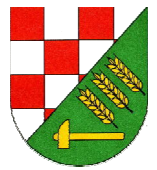




Dorfmoderation 2019 - 2021



Planungsworkshop II, 16. November 2019 „Dorfgemeinschaftshaus und Umfeld“

Ergebnisdokumentation

1. Zusammenfassung:

Ein weiteres zentrales Vorhaben im Rahmen der zweijährigen Dorfmoderation in Ellenberg ist die Entwicklung und Umsetzung von Vorschlägen zur Umgestaltung bzw. Belebung vom Dorfgemeinschaftshaus und seinem Umfeld.

Dazu fand ein zweiter Planungsworkshop am 16. November 2019 statt. Gemeinsam mit Stadtplaner Hans-Jürgen Wolf und Dorfmoderatorin Beate Stoff haben insgesamt elf anwesende Bürgerinnen und Bürger Ideen entwickelt, wie das Dorfgemeinschaftshaus und sein Umfeld umgestaltet werden könnten. Dabei wurden die Ergebnisse des 1. Planungsworkshops „Kühlhaus/ Dorfbrunnenplatz“ zunächst vorgestellt und dann in die weiteren Überlegungen mit einbezogen.

Zum Auftakt wurden zwei Gruppen gebildet, die in Begleitung von Hans-Jürgen Wolf und Beate Stoff jeweils die aktuellen Gegebenheiten im Dorfgemeinschaftshaus und im Außengelände in Augenschein genommen haben.

Die getroffenen Feststellungen zu den Leitfragen „Was ist gut so, was sollte erhalten werden?“, „Was sollte verändert werden?“ und „Was findet hier statt bzw. was kann hier zukünftig stattfinden?“ wurden dokumentiert (siehe Punkt 2.) und im zweiten Schritt im Plenum vorgestellt und diskutiert.

Im letzten Schritt wurden alle Feststellungen und Ideen zusammengetragen (siehe Punkt 3). Ähnlich wie beim Workshop „Kühlhaus“ gibt es nicht die eine Lösung, sondern es wurden drei verschiedene Alternativen erarbeitet.

So geht es weiter:

Aus den Inhalten und Vorschlägen beider Planungsworkshops („Rund um Dorfplatz/ Kühlhaus“ „Dorfgemeinschaftshaus und Umfeld“) wird das Planungsbüro Wolf in den nächsten Wochen Vorschläge zur Umgestaltung und zum weiteren Vorgehen entwickeln. Diese werden wir Ihnen Anfang 2020 präsentieren und zur Diskussion stellen. Erst danach werden abschließende Empfehlungen zum weiteren Vorgehen an den Ortsgemeinderat formuliert.

Der Planungsworkshop „Weiheranlage“ wird ausgangs des Winters durchgeführt werden (Termin noch offen, abhängig vom Winterverlauf, vermutlich eher März als Februar).

05.12.2019 Beate Stoff/ Hans-Jürgen Wolf

Übrigens: Besonders gefreut haben wir uns darüber, dass die Idee „Suppenküche“ aus dem ersten Planungsworkshop sofort in die Tat umgesetzt wurde – an dieser Stelle nochmals ein herzliches „Dankeschön“ an Jutta Bach, die uns mit leckerer Suppe versorgt hat!!!

2. Dokumentation der Feststellungen bei der Begehung

a) Gruppe von Hans-Jürgen Wolf

Beurteilung („Was ist gut so, was sollte erhalten werden?“ aber auch „Was sollte verändert werden?“)

Innenraum

- gemütliche Gestaltung
- zu klein, größere Personenanzahl kann nicht untergebracht werden max. ca. 20 Pers., es fehlt an Platz auch zum Erweitern, ohne in Nachbargrundstücke einzugreifen
- zu dunkel, kein Tageslicht
- negativ: die Lage "jenseits" der Bundesstraße vom Altort aus, Verkehrsproblematik, Junge (Kinder) und Senioren können nicht gefahrlos die Straße überqueren und die Mehrheit wohnt im östlichen Dorfteil
- für große Gruppen besteht keine Ausweichmöglichkeit
- Lärm für die Nachbarschaft (Sozialgeräusche) - sollte aber in einer kleinen Gemeinde zu regeln sein
- bei Ausbau mit Einbeziehung Bauhof wird das Gebäude "lang und schmal"
- Umbaukosten?

Außenanlage:

- positiv ist der Ausblick
- die vorhandene Überdachung wird intensiv genutzt (Grillen)
- gute Gestaltung des Übergangsbereichs Gemeinschaftshaus/Parkplatz mit Kelter und Sitzbank mit Aussicht
- Barrierefreiheit der mittleren Ebene ist nicht zu gewährleisten, zu lange Rampen
- die "Optik" (Gestaltung) des Nachbarschuppens im Süden ist schlecht
- Kelter erhalten und Kultur entwickeln, Hinweis auf historisches Kelterhaus
- Standort der Kelter kann verändert werden
- Container - Optik mit Hecke verbessern
- Container für Biomüll stört im Sommer durch Geruch, Maden und Mücken
- keine Bäume, die den Ausblick einschränken, Schatten auf Parkplatz nicht erforderlich
- Zugang östlich zu schmal, auf privater Nachbarzufahrt erweitern?

Nutzungen:

- Erinnerungen an Feiern im ehemaligen Gasthaus Ortseingang (Nikolaus) mit ca. 60 Personen
- Martinsumzug, Treffen danach (Würstchen-Grillen, Glühwein, geschütztes Sitzen)
- Nikolausfeier (Eltern-Kind-Gruppe)
- private Feiern
- ca. 6 x Gemeinderat/Jahr, Seniorentreffen, 3 x sonstiges
- Bastelraum
- Steuerung der Wasserversorgung für Friedhof

Forderungen und Rahmenbedingungen:

- Parkplatz im Westen muss erhalten bleiben
- Parkplatzerweiterung erforderlich (Beerdigungen)
- Bedarf für eine größere Küche, Erweiterung durch Einbeziehung des vorh. WC
- Türöffnungen zur Straße erhalten, Türen öffnen (Verkleidung dahinter abreißen), verglasen für Lichteinfall
- Decke in Gebäude herausnehmen (Füllung), Deckenbalken stehen lassen
- zusätzlich Licht durch Dachflächenfenster
- es wird ein anderes Heizsystem bei einer Nutzung benötigt
- Behinderten-WC
- Umbau mit Herausnehmen der ehemaligen Außenwand = Zwischenwand zum Bauhof
- Vorschlag der Erweiterung nach Süden durch Ankauf des Grundstücksanteils mit Schuppen

b) Gruppe von Beate Stoff

„Was ist gut so, was sollte erhalten werden?“

- Bausubstanz und Dach gut
- Inneneinrichtung mit kleiner Küche und Kühlschrank (funktional, guter Zustand)
- WC (ist aber nicht rolligerecht)
- Überdachter Grillplatz (komplett mobil)
- Parkplätze
- Speicher als Lagerraum (mit zusätzlichen OSB-Platten begehbar machen?)
- Glockengeläut 12 und 18 Uhr
- Schnelles Internet (Verteilerkasten am Parkplatz)
- Garage/ Lagerraum für die Gemeinde (ca. 12 m²)

„Was sollte verändert werden?“

- Schuppenansicht
- Hof schattig und kühl
- Instandsetzung/ Verschönerung Außenfassade (in Eigenleistung geplant)
- Barrierefreiheit zum überdachten Bereich hin (baulich möglich)
- Zugang zum Haus nicht komplett barrierefrei (einfach zu lösen über befahrbares Blech/ Stein zur Überwindung des Rinnsteins)
- Denkbar: Verlängerung des Raums (L-Form) hin zur Garage (damit entfällt aber der Lagerraum für die Gemeinde, d.h. hierfür wäre eine Alternative nötig)
- Garagentor
- Mehr Licht im hinteren Bereich/ über dem Grill
- Kleinere Instandsetzungsarbeiten am Parkplatz/ Freisitz zum Parkplatz hin nötig
- Kelteranlage besser in Szene setzen (Infos, Geschichte der Kelter, ggf. gemeinsames Saft-Pressen als dörfliche Veranstaltung ins Leben rufen)
- Bedenken: bei mehr bzw. größeren Veranstaltungen mehr Lärm, parkende Autos etc. – Rücksichtnahme auf Nachbarschaft)

„Was findet hier statt/ was kann hier zukünftig stattfinden?“

- Nikolaus
- St. Martin
- 1. Freitag/ Monat: Seniorenkaffee
- denkbar: 1xWoche „offener Nachmittag“ (Kaffe und Kuchen, Spiele, Treffen) – dafür müssten Mitwirkende gefunden werden

3. Gesammelte Feststellungen und Ideen

! Bestätigung der Prämisse aus Workshop 1: keine Parallelstrukturen schaffen !

Nötige bzw. gewünschte Funktionen rund um den Standort

Treffen drinnen (z.B. für Ortsgemeinderat, Seniorentreff, denkbare Ausweitung des offenen Treffs, Vermietung für kleinere private Veranstaltungen)

Treffen draußen (im Kombination mit Nutzung des Innenraums, z.B. für St. Martin, Nikolaus, Ausweichquartier für 1. mai)

Kulinarisches:

Drei Kühlschränke im Bestand der Ortsgemeinde, bei Bedarf zusätzlicher Kühlwagen. Der Kühlraum im Kühlhaus ist de facto seit Jahren nicht mehr in Gebrauch.

Denkbar: „Dorf-Backes“, „Suppenküche“, gemeinsames Kochen, Saft keltern, gemeinsam Marmelade/ Zwetschgenmus kochen

Lagerraum für die Gemeinde (muss mindestens in dieser Größe zur Verfügung stehen – hier oder an einem anderen Standort)

Parkplatz (unbedingt zu erhalten)

Aufstellplatz Glascontainer, Altkleidercontainer, Biotonne

Verteilerkasten Internet

Denkbare Varianten - diese haben immer auch komplementären Einfluss auf die Planungen rund um das ehemalige Kühlhaus:

Variante A: klein lassen

gemütliche Gestaltung, guter Zustand, Ausstattung vorhanden – aber: zu klein, zu dunkel, „schmal und lang“. Mögliche bauliche Veränderungen: Decke höher, Lichteinfall ermöglichen (keine Wandverkleidung, statt der „Pseudotüren“ Fenstertüren, Einbau von Dachfenstern).

Variante B: im Bestand vergrößern

Ausweitung der Raumkapazität für bis zu 30 Personen durch Abriss der Wand zum Lagerraum und Bodenaufbau (aktuell zwei Stufen hinunter). Das bedeutet erhebliche bauliche Veränderungen und damit verbundene Kosten.

Variante C: Vergrößerung mit Grundstücksankauf

Theoretisch denkbar, aber zunächst abzuklären, ob Erwerb von Grundstücksteilen überhaupt möglich ist – wenn ja: frühzeitige Anmeldung (40% Förderung denkbar)

Es gibt drei „Sollbruchstellen“, die den weiteren Verlauf der Planung beeinflussen:

1. Kanal zur Abwasserentsorgung – wenn die Kapazitäten für größere Nutzungen nicht vorhanden sind, haben sich die Ideen zur Vergrößerung am Standort erledigt. Frau Schmidt/ VG Birkenfeld klärt den aktuellen Stand zeitnah ab.

2. Grundstückserweiterung – wenn es keine Möglichkeit gibt, zusätzliche Grundstücksanteile zu erwerben, haben sich die meisten Vergrößerungsideen ebenfalls erledigt.

3. Aktive für Veranstaltungen – die schönsten Räumlichkeiten sind unnötig, wenn sie leer stehen, dort keine Veranstaltungen stattfinden! Realistisch in Anbetracht der Größe von Ellenberg: max. vier dörfliche Veranstaltungen pro Monat (begrenzt durch potentielle Resonanz und bürgerschaftliches Engagement)

Ebenfalls bei Planungen bedenken:

Lärmentwicklung zulasten der Nachbarschaft (bei Veranstaltungen v.a. draußen vor der Tür: an- und abfahrende Autos, Unterhaltungen bei Rauchpausen, Begrüßung/ Verabschiedungen, Veranstaltungen auf dem Gelände/ im Innenhof)

Folgekosten für die Gemeinde: nicht nur einmalige Kosten für eventuellen Grundstücksankauf und Umbau, sondern auch dauerhaft entstehende Kosten berücksichtigen (Strom, Wasser, Heizung, Instandhaltung) – und gegenrechnen, welche Einnahmen durch Vermietungen erzielt werden können oder wo Kosten vermieden werden können (z.B. Photovoltaikanlage mit Speicherlösung zur autarken Stromversorgung – Prüfung durch Planungsbüro Wolf).

Unabhängig vom Baulichen: Veranstaltungen/ Gruppen ins Leben rufen

Planung für Anfang 2020: „Dorfgespräch“ (in der Pizzeria? Alternativ Bürgerhaus Gollenberg):

- Aktueller Stand der Planungen nach den beiden Workshops vorstellen und diskutieren,
- Vorstellung der immer besser laufenden Gruppe, die sich um verschiedene Gemeinschaftsaufgaben (i.d.R. Instandsetzung, Renovierung, Verschönerung von gemeindlichen Räumen und Plätzen) kümmert – Werbung um weitere Aktive, Vorstellung der nächsten Vorhaben;
- Vorstellen, welche Ideen für dörfliche Veranstaltungen gesammelt wurden (Suppenküche, Kaffee & Kuchen, Spieleabende) und Werbung um Mitmacherinnen und Mitmacher.